

Fact Sheet: Ökonomie und Anbau transgener Pflanzen

Florianne Koechlin, Blauen-Institut und SAG, September 2003

1. Einige wirtschaftliche Eckdaten¹:

- 99% aller Gentech-Pflanzen wachsen in den 4 Ländern USA, Kanada, Argentinien und China.
- 6 multinationale Grossfirmen kontrollieren 98% des Marktes für Gentech-Pflanzen und 70% des weltweiten Pestizidmarktes: Syngenta, Bayer Aventis, Monsanto, DuPont, BASF, Dow.
- 91% des Saatgutes von Gentechpflanzen stammen von einer einzigen Firma: von Monsanto.
- In Afrika beherrschen nur 3 Konzerne - Syngenta, Monsanto und DuPont - den gesamten formellen Saatgutmarkt.
- 75% aller transgenen Pflanzen sind herbizidresistent. Über 20% sind Bt-Pflanzen. Andere Eigenschaften haben wirtschaftlich kaum eine Bedeutung.

2. Einige Studien zur Wirtschaftlichkeit von GVOs.

Die Dokumente sind einsehbar unter www.blauen-institut.ch/Gentech-news. Die Ziffern am Anfang geben die Nummer der Gentech-news an.

60.1__USA und Kanada : "Gentech-Pflanzen sind ein wirtschaftliches Desaster"

Eine neue Studie der britischen 'Soil association' zeigt, dass die USA und Kanada in den letzten drei Jahren rund 12 Milliarden Euros für den Anbau genmanipulierter Pflanzen bezahlt haben.

Einige Gründe:

- Die Exportmärkte von Mais und Soja nach Europa sind kollabiert.
- Der Staat erhöht die Subventionen an die Bauern um 3 bis 5 Milliarden.
- Die Agrarpreise, die auf einem historischen Tief sind, machen den Bauern zu schaffen.
- Transgene RR-Soja ergeben 6 bis 11 Prozent weniger Ertrag als nicht-manipulierte Soja; Bt-Mais gibt einen nur leicht erhöhten Ertrag.
- Die Rücknahme vom Gentech-Mais "Starlink" kostete ca. eine Milliarde Euro. Dazu kommen Verluste wegen Kontaminationen von Biofeldern, Mehrausgaben wegen Mehrverbrauch an Herbiziden, hohe Kosten wegen Klagen zu patentiertem Saatgut. (Pressemitteilung Soil Association, 17.9.02).

1

Quellen: 'GM crops - going against the grain, Action Aid, 2003; ISAAA 2002.

60.2__Weitere Studien zur Wirtschaftlichkeit von Gentech-Pflanzen

Mehrere unabhängige US-Studien kommen zu ähnlichen Resultaten, andere zeigen einen Gewinn auf. Einige www-Adressen unter "Mehr dazu".

66.1__"Die grüne Gentechnik ist zur Zeit alles andere als sexy"

Gentechnik bei Pflanzen ist keine Erfolgsstory: Grosse technische Probleme, nicht erfüllte Gewinnerwartungen, Berichte über Stellenabbau malen ein düsteres Bild. Konzerne setzen vermehrt auf konventionelle Züchtung mit Hilfe von Gendiagnosen. (Frankfurter Rundschau, 6.1.03: Übersicht).

72.1__USA : Grosse Verluste bei Gentech-Firmen

2001 haben Gentechfirmen mit öffentlicher Beteiligung in den USA über 5 Milliarden \$ Verluste geschrieben. Auch bei Privatfirmen gibt es eine "deprimierende Regelmässigkeit von Gentechnik-Versagen". Wie lange das noch anhalten kann, ist ungewiss. (Nature Biotechnology, April 03).

73.3__USA : Investoren werden vor Monsanto gewarnt

Die renommierte Innovest gibt dem US-Konzern Monsanto das schlechtest-mögliche Rating in Bezug auf Umwelt- und Strategie-Management. Monsanto hatte 2002 1,2 Milliarden \$ Verluste gemacht; der Trend werde sich wegen der einseitigen Ausrichtung auf die Agro-Gentechnik verstärken. (NLP Wessex, 21.4.03).

74.2__USA : "Gentech-food ist ein finanzielles Risiko"

Kraft Foods, Amerikas grösster Lebensmittel-Hersteller, soll ganz auf Gentech-food verzichten, um unabsehbare finanzielle Risiken zu vermeiden, empfiehlt eine neue Studie. Viele US-Lebensmittelhersteller haben bereits auf GVOs verzichtet, so unter anderen Gerber, Heinz, Mc-Donald's, Frito Lay und 3 Supermarktketten. (PIRC, 17.4.03).

3. "Wer auf Gentech setzt, wird vom Weltmarkt bestraft" - Beispiele (aus den Gentech-news)

45.2__USA : Exportverluste – Brasilien : Exportgewinne

Die USA exportiere heute 350 Millionen 'bushels' weniger Mais in die EU als 1997, weil die EU keine GVOs wolle, meint ein Vertreter von der ACGA (American Corn Growers Association). Derweil schnellen die brasilianischen gentechfreien Maisexporte in die Höhe. (Crop Choice news, 13.12.01; Reuters, 21.12.01).

51.2__Holland : Advanta schliesst alle Labors für Gentechpflanzen

Der Agrokonzern Advanta begründet diesen Schritt wirtschaftlich: Gentech-Saatgut werde in den nächsten 5 bis 10 Jahren nicht rentieren, weil die Konsumenten kein Gentech-food wollen. Advanta ist Hollands grösster Agrokonzern. (NRC daily national, NL, 12.1.02).

52.4__Süd-Korea : Gentechfreier Mais aus Ungarn und China

Koreas Lebensmittelindustrie ersetzt Mais-Importe aus den USA und aus Südamerika durch ungarische Importe, die garantiert gentechfrei sind. (Reuters, 29.3.02).

53.3__Schottland : GVO-Schäden nicht versicherbar

Gentechpflanzen werden – wie Krieg oder Atomunfälle – als so risikoreich erachtet, dass schottische Versicherungsgesellschaften beschlossen haben, diese nicht zu versichern. (Sunday Herald, 10.3.02).

58.4__Kanada : Ökobauern klagen

Gentech-Raps vermiest kanadischen Ökobauern das Geschäft: Sie schätzen die Verluste wegen Kontaminationen mit Gentech-Pollen auf bis zu 100 Mio \$. Zwei Ökobauern klagen deshalb gegen die Agrokonzerne Monsanto und Bayer. (taz, 10./11.8.02).

63.3__USA : Streit innerhalb Gentech-Industrie wegen "Pharmapflanzen"

Genmanipulierte "Pharma-Pflanzen" sollen Medikamente herstellen – potentiell ein Riesenmarkt. Doch nun schlägt die Lebensmittelindustrie Alarm. Sie fürchtet, dass die potenten Wirkstoffe versehentlich in Lebensmittel gelangen können. Das ist bereits passiert: In einem Sojafeld fanden sich Maispflanzen vom vorigen Jahr. Die Maispflanzen waren so manipuliert, dass sie ein menschliches Medikament produzieren sollten. Nun wird das ganze Sojafeld zerstört. (Wall Street Journal, 5.11.02, New York Times, 12.11.02).

69.2__Schweiz : Import von GVO-haltigem Futtermittel nimmt ab

1999 waren 50,3% der importierten Futtermittel GVO-haltig. 2002 waren es nur noch 0,8%. (Mitteilung rap, 11.2.03).

70.3__Japan kauft gentechfreien Mais in Brasilien

Da US-Mais-Lieferungen einige Male mit den transgenen Mais Starlink kontaminiert waren, kauft Japan erstmals grössere Mengen gentechfreien Mais in Brasilien ein. (Reuters, 25.2.03).

71.4__Indien : Gentech-Baumwolle ist an vielen Orten ein Flop

Der Agrarminister des Baumwoll-Staates Andrah Pradesh gab zu, dass der geringe Ertrag und die schlechte Qualität der Gentech-Baumwolle für viele Bauern katastrophal ist. (AgBio India, 5.3.03).

73.1__EU : Dramatisch weniger Freisetzungsversuche

Seit 1998 ist die Zahl der Freisetzungsversuche mit Gentechpflanzen in der EU um 80 % gesunken. (ECCordis News, 14.4.03).